Zeit zum Denken.
Nachdenken. Umdenken. Vordenken.
Zeit zum Handeln.

Gewidmet den Kindern der Zukunft.
Für die Liebe, die Wahrheit, die Freiheit und das Leben.

Ursprünglich denken wir in Bildern.
Wir machen uns Bilder – Menschenbilder, Weltbilder, Gottesbilder.
Doch welche Bilder bringen uns weiter, im Sinne von Menschsein?
Welche Bilder geben uns neue Impulse, um unseren Denkhorizont zu erweitern?

Wir brauchen die Bilder der Kunst!

Gegenwartskunst, die unsere Geschichte erzählt und den Zeitgeist widerspiegelt. Kunst als stille Rebellion.
Philosophische Kunst, die auch mal unbequem ist. Kunst, die unser Denken auf den Kopf stellt.
Weil wir mit den alten und überholten Denkgewohnheiten brechen müssen,
weil es sonst für die Kinder der Zukunft kein Morgen gibt.

Wir brauchen Visionen genauso wie neue Ansätze und kreative Lösungen.
Wir brauchen Gönner & Förderer der Kunst, die in das schöpferisch-kreative Ergebnis investieren.

Deshalb fördere ich als Philosophin den Denker, Dichter und Künstler DENKSTAHL.
Er bezieht Stellung zu seiner Zeit.
Seine künstlerische Linie und Symbolsprache zeigen es: Er hat sich der Freiheit und dem Leben verschrieben.
Konstruieren, rekonstruieren, dekonstruieren – das gelingt ihm durch seine poetische und symbolische Sensibilität.

Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters, heißt es so treffend. Kann es auch schön sein, wenn es uns irritiert,
provoziert und inneren Widerstand erzeugt? Und zwar für mehr Sinn, Weisheit und Schönheit in der Welt.

Ilknur Özen
M.A. Philosophie & Erziehungswissenschaften

BUY ART! INVEST IN LIVING ARTISTS!

UMWELT
KINDHEIT
WOHLSTAND
GERECHTIGKEIT
FRIEDEN
VERANTWORTUNG
MENSCHLICHKEIT

Es ist alles getan,
was getan werden musste,
alles gesagt, das Un-
und das Bewusste.
Alle Ecken, alle Kanten,
die neuen und die Altbekannten.
Die Zäune, die Drähte, die Gitter,
das Süße und das Bitter.
Die Mauern, das Bedauern,
das Klagen und Versagen,
die tausend Fragen, immer wieder,
die Ketten und deren Glieder,
die Galgen und der Strick,
der Bruch und das Genick.
Und am Ende: Tick, Tick, Tick.
Es ist Fünf vor Zwölf!

Die Gunst der Kunst,
die ich lebe in jedem Atemzug,
das, was ich gebe ist nie genug
und kann’s auch gar nicht sein,
denn jedes Werk, das ich kreiere,
bleibt doch stets zu klein.
Kein Bild allein kann all das sagen,
was zu sagen wäre,
all die Schwere,
die Not, das Leid der Zeit,
zu beschreiben und zu zeigen,
sich in Demut zu verneigen
vor jedem Bild,
wie vor einem Firmenschild der Neuzeit,
vor dem wir knien und uns verbeugen,
bezeugen doch auch
nur den Verfall in jedem Fall.
Zu sagen, was keiner sagt,
und auch zu fragen, was keiner fragt,
so soll das Werk des Künstlers sein.

Und kein Mensch, keine Kritik,
kein Fick und kein Fuck,
kein Klick und auch kein Klack,
ja, auch kein Geld
erschüttert meine Welt.

Ein angepasster Künstler
gleicht immer einem Zirkusaffen,
und die Menschen, die ihn begaffen,
bleiben doch nur Zoobesucher.

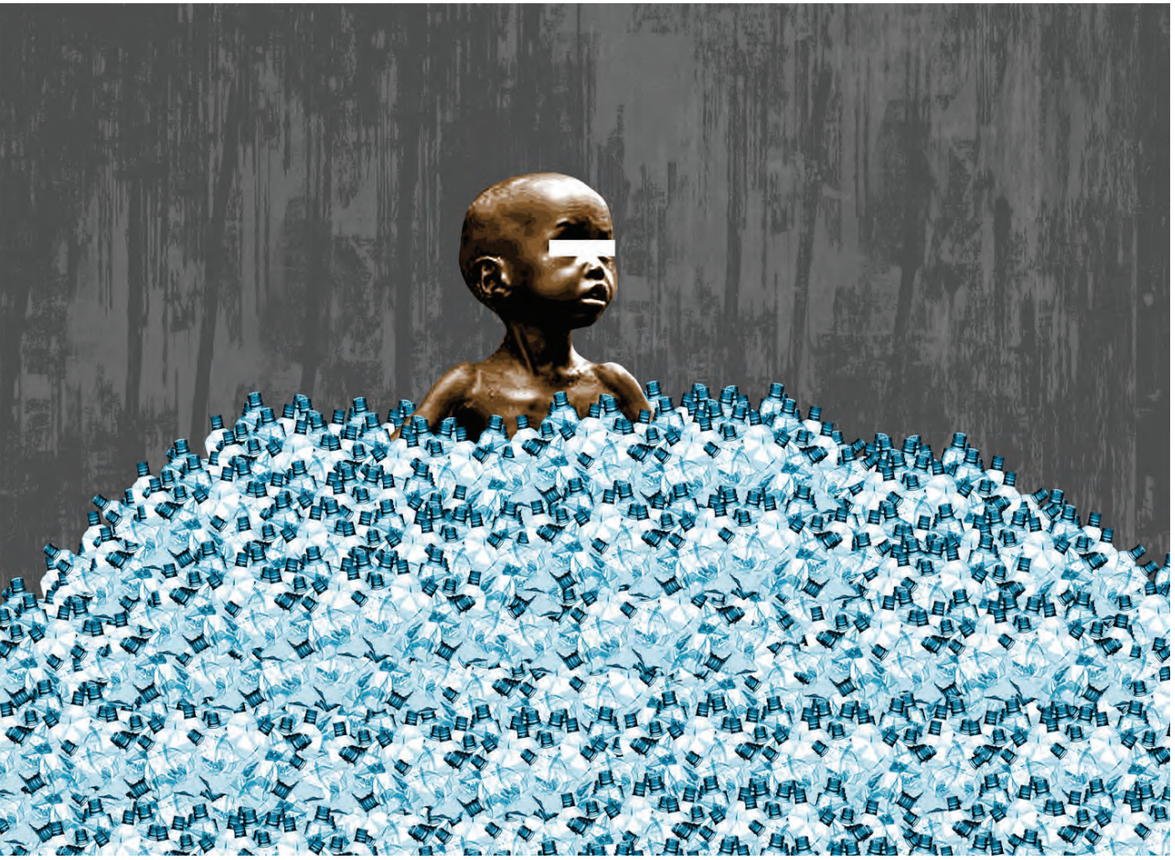
Doch eines Tages ist er dann soweit,
wenn die Seele dann richtig schreit,
wird er sich besinnen,
der Zoobesucher wie von Sinnen
erkennt dann wahres Werk
und in der Gunst der Kunst,
was einst verflucht,
har er dann gefunden,
wonach er schon so lange sucht.

Alle haben
das Gleiche
im Kopf
und laufen in
dieselbe Richtung.
Doch wohin gehen wir?

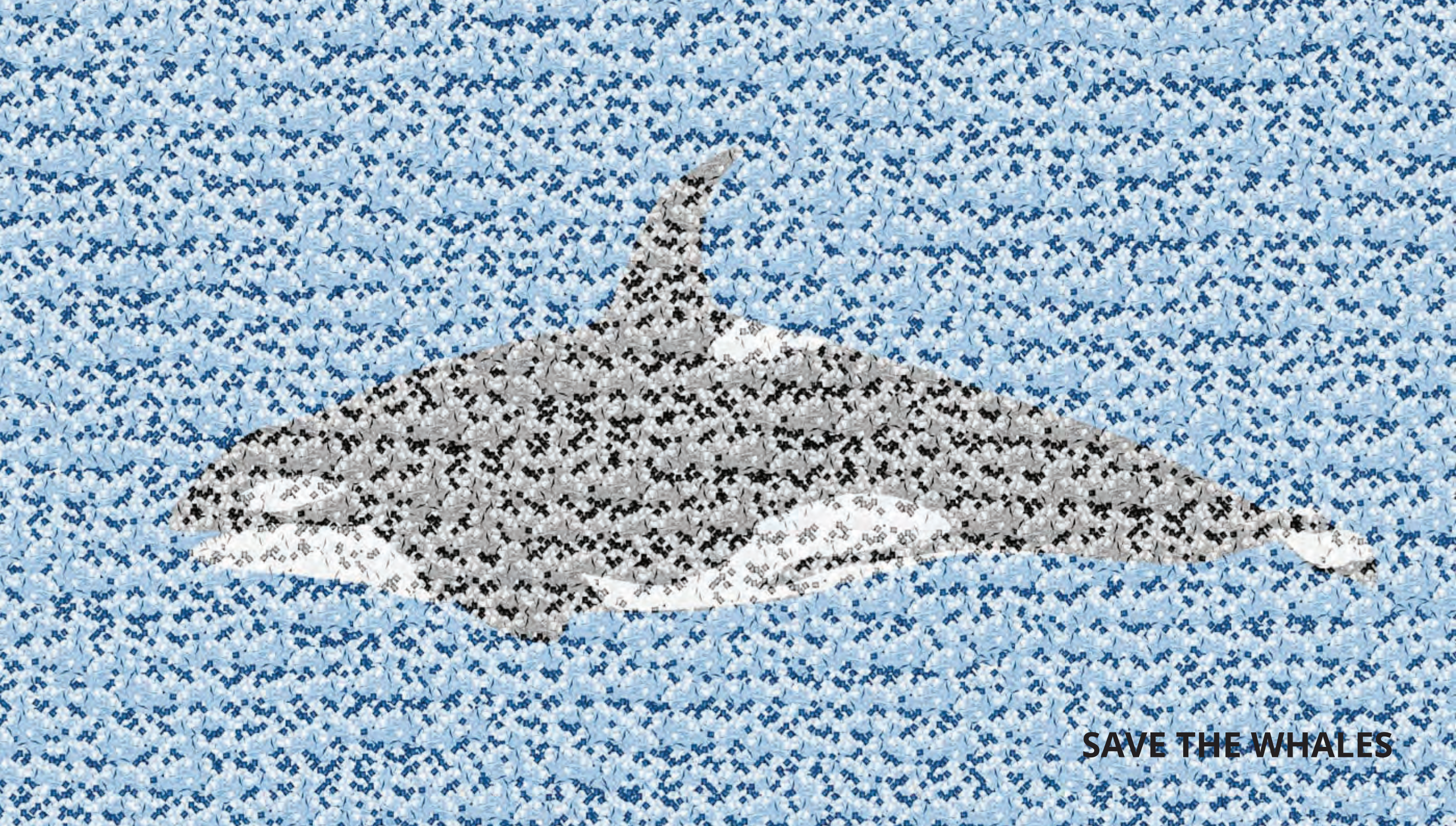
QUO VADIS

Irgendwo im Nirgendwo
zwischen alt & neu,
zwischen Tradition & Innovation.
Ist die Welt noch zu retten?

DIGITAL NATIVE



DAS GLEICHGEWICHT DER GEGENSÄTZE


SAVE THE WHALES

PANTHER'S & LEO'S NIGHTMARE

NICHT GANZ SO GERECHT

DER GOLDENE KÄFIG DES REICHEN MANNES

PARALLEL DAZU

Für alle Seelen dieser Erde,
die geknechtet mit dem Schwerte,
für alle Menschen dieser Welt,
die leiden wegen all dem Geld,
für alle, die man hat vertrieben,
von ihrem Land und ihren Lieben,
für alles, das wächst und gedeiht,
ich entschuldige mich, es tut mir leid.

Da ist ein Menschenkind, das leidet,
wie wenn man ihm das Herz rausschneidet.
Kein Mensch sich dafür interessiert,
was dort ein Leid passiert.
Wir hörens winseln, wimmern, schreien.
Wir könntens ja befreien,
doch wär uns diese Müh zu groß,
was ist nur mit uns Menschen los?

DREAM A LITTLE NIGHTMARE

INRI

Sackgasse

Du wurdest geboren,
warst aufs Leben gespannt,
doch am Ende der Straße stand eine Wand.
Liefst durch dein Leben und sahst,
doch hast nicht erkannt,
am Ende der Straße stand eine Wand.
Hast gewählt und gedacht, du liebtest dein Land,
doch am Ende der Straße stand eine Wand.
Hattest das Glück gefunden in der Nacht,
das am Morgen danach wieder verschwand,
ja, am Ende der Straße stand eine Wand.
Hast gehofft, geglaubt und versprochen,
gabest dein Wort, deine Hand,
doch am Ende der Straße stand eine Wand.
Hast alles gegeben, bist innerlich verbrannt,
doch am Ende der Straße stand eine Wand.
Kurz vor deinem Tode, als der Nebel verschwand,
ja, am Ende der Straße, da stand diese Wand.
Im Himmelreich angekommen,
begreifst du was war,
ist es allen bekannt,
du selbst warst die Straße
und auch die Wand.

Beim Nehmen geben,
beim Sterben leben,
beim Nicht-Reden
etwas sagen,
beim Stillsein-Müssen
trotzdem fragen.
Mit geschlossenen Augen
alles sehen,
nur so kann man
den Sinn verstehen.

Von den Sternen

In Welten verschwinden,
die andere niemals finden,
dem Denken entsagen,
keine Antworten und Fragen,
dem Dasein entrinnen,
verreisen von Sinnen,
fliegen und sehen hoch
oben über dem Berg,
euch zu erzählen, was ich sah,
das ist mein Lebenswerk.
Danke an Alles.

Kunstserien & Texte auf YouTube:

» GEWIDMET DEN KINDERN DER ZUKUNFT
» MAKE LOVE NOT WAR
» KRIEGSBEMALUNG
» DIE FRIEDENSTAUBE & IHRE BOTSCHAFT
» HEADS WANTED – WERDE ZUR LEGENDE

» DENK MAL! DENKSTAHL – Kunstblog Artikel
» DENKSTAHL Bücher

denkstahl.com I instagram.com/denkstahl

Vertreten von
Ilknur Özen I GALERIE VOLLHERZIG.DE
denkstahl@vollherzig.de I +49 177 2851804

DENKSTAHL